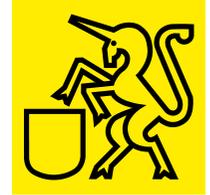
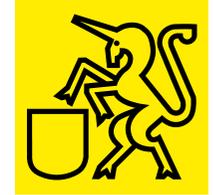


# Traktandenliste 12. Sitzung

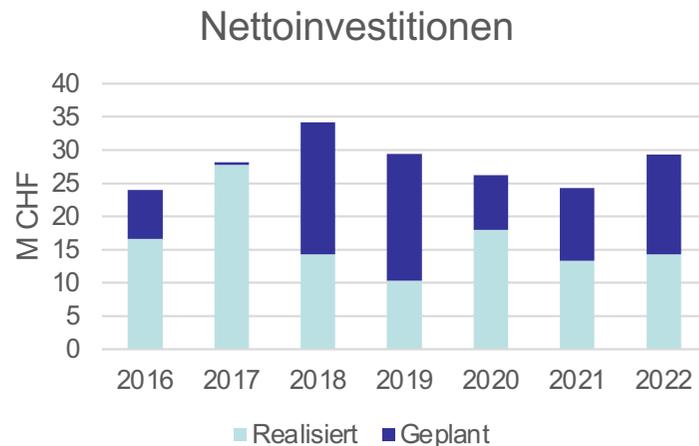


6. Postulat André Csillaghy (SP) und 8 Mitunterzeichnende «Auflösung des Investitionsstaus» / Begründung und Überweisung  
GR Geschäft Nr. 33/2023



# Motivation für das Investitionsstau-Postulat

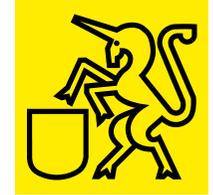
- Oft stimmt das Budget nicht mit der Rechnung überein
- Oft gibt es zu viele Einnahmen und zu wenig Investitionen
- Es vermittelt den Eindruck, dass wir zu viel Geld haben
- Jedes Jahr wundern wir uns, manchmal mit Freude, manchmal mit Sorge, und wünschen wir mehr Genauigkeit, aber es ändert sich nichts





## Was sagen die Leute darüber?

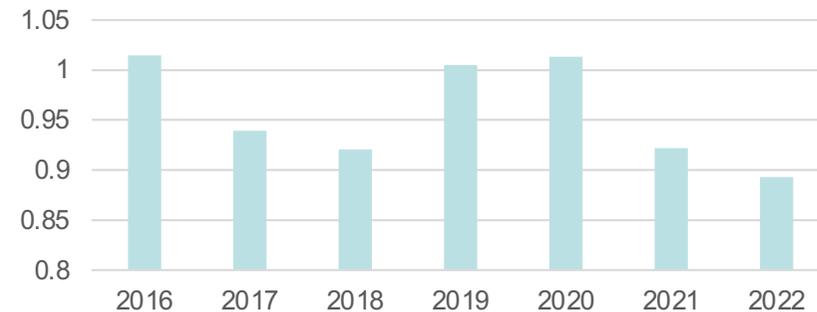
- «Da kann man eigentlich nicht mehr von einem Budget reden, das ist [...] nur eine Schätzung»
- «Auf der Investitionsseite müssen Prioritäten gesetzt werden»
- «Sinnvoll wäre eine Analyse und Behebung der Gründe, die regelmässig zu nicht umgesetzten Infrastrukturanpassungen führen»
- Einige reden lieber über Snickers 😊



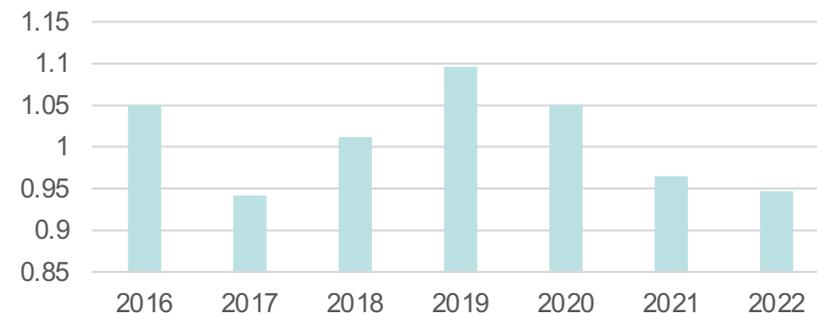
## So sähe die Rechnung aus, wenn die Investitionen zu 80% realisiert würden

- Man hätte auf Jahre hinaus eine ausgeglichene Jahresrechnung.
- Man hat die Mittel, um die Investitionen zu tätigen
- Man hat der Bevölkerung nicht zu viel Geld weggenommen...
- ... aber man verwaltet nicht die Mittel, die uns die Bevölkerung gibt.

Verhältnis Aufwand / Ertrag:  
Genauigkeitsgrad



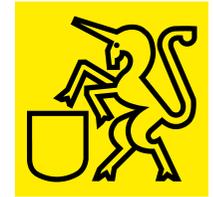
Genauigkeitsgrad mit 80%  
Investitionen





# Viele sind der Meinung, dass etwas getan werden muss, aber was?

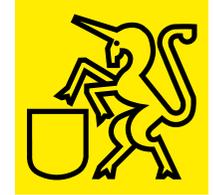
- Es ist legitim zu erwarten, dass diese Ungenauigkeiten erklärt werden sollen und dass ein Plan vorgelegt sein soll, aus dem hervorgeht, was dagegen unternommen wird
- Die Praxis, einen zu hohen Budget aufzustellen, ist gemütlich
  - Es ist prestigeträchtig, man hat immer lieber zu viel Geld als zu wenig...
  - ... aber es ist nicht nachhaltig.
- Der Gemeinderat sollte Druck ausüben können, die Realisierung der Investitionen zu erhöhen
  - Die Sache ist parteiübergreifend, man sollte sich einigen können
  - Es ist auch nicht im Interesse einer bürgerlichen Politik, eine solche Situation würde man in keinem Unternehmen gutheissen
  - Jedes Jahr ist ein verlorenes Jahr. Die Schuldenbremse wird die Möglichkeit, unterlassene Investitionen nachzuholen, zusätzlich bremsen



# Das Postulat schlägt vor, einen verbindlichen Plan zu erstellen, wie mit den Investitionen umzugehen ist.

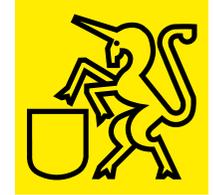
- Es gibt zwar einen Plan. Den Finanzplan. So ist eher die Frage, wie kann der Finanzplan eingehalten werden?
- Es ist kaum möglich, den Überblick zu erhalten
- Fehlen die Ressourcen, um den Plan umzusetzen? Wir würden gerne mehr darüber wissen
- Sind die Prioritäten bei der Investitionsplanung falsch gesetzt? Wir möchten mehr darüber wissen

The image displays three overlapping spreadsheets from a financial planning document for the City of Dübendorf. The top spreadsheet is titled 'Vorhaben II + E (Heizung- und Erleuchtungsbedarf)'. The middle spreadsheet is titled 'Vorhaben II + E (Heizung- und Erleuchtungsbedarf)'. The bottom spreadsheet is titled 'Vorhaben II + E (Heizung- und Erleuchtungsbedarf)'. Each spreadsheet has columns for 'Jahr', 'Beschreibung', 'Kosten', and 'Einnahmen'. The spreadsheets contain detailed data for various investment projects, including descriptions, costs, and revenue over time.



# Tücken mit dem Finanzplan

- Die Prioritäten sind festgelegt, aber die Ressourcen für ihre Realisierung sind nicht erkennbar.
  - Ressourcen und Prioritäten sind miteinander eng verknüpft.
- Die Verbindung Plan <-> Ressourcen stellt den Bezug zur Realität her (Gantt).
- Der Finanzplan sieht ein (zu niedriges!) Niveau von 20 M / Jahr an Investitionen vor. Aber wenn dieses Niveau in einem Jahr nicht erreicht wird, ist das Geld einfach verloren. Das ist ein Teufelskreis:
  - Dann können nur noch die dringenden Sachen. Schule, ASZ und Tiefbau realisiert werden.
  - Das Nachholen von Investitionen wird eher teurer als das Gegenteil.
  - Weitere Investitionen werden von einer Steuerfusserhöhung abhängig, z.B. für einen Busbahnhof oder ein Hallenbad
- Prioritäten sind willkürlich, wenn ihre Einhaltung nicht überprüft werden kann.
- Wenn der Plan nicht eingehalten wird, muss entweder der Plan angepasst werden, oder es muss angegeben werden, warum und mit welchen Massnahmen dieser Fehler korrigiert werden soll.



# Über die Grenzen des Postulats hinaus

- Investitionsstau ist nur ein Name. Es ist Kosmetik. Man kann es anders nennen. Aber das Problem ist da und bleibt
- Die gesetzlich vorgegebene Investitionen müssen zuerst eingehalten werden. Jedoch genügen diese Aspekte für eine gesunde die Stadtentwicklung nicht.
- Standortattraktivität ist nicht nur tiefe Steuern.
  - Das ist attraktiv für gewisse Segmente aber andere bleiben fern
    - Firmen, die alles automatisch Produkte erstellen haben es gut
      - Firmen, die viel auf soziales Leben ihren Mitarbeitenden setzen, bringt es nichts (man denkt an einem IT Giant)
- Aus Sicht der SP fehlt vieles in der Infrastruktur von Dübendorf, das gar nicht berücksichtigt ist: Klimaschutzmassnahmen, Infrastruktur für Flüchtlinge und Bedürftige, Photovoltaikanlagen und kulturelle Einrichtungen, Betreuungsangebote (u.a. Tagesschulen, Mittagstische, Horte, Krippen), Begegnungsorte für die Bevölkerungsgruppe 15 – 25...
- Sie alle tragen zur Attraktivität des Standortes und zum Wohlbefinden der Bevölkerung bei.
- Ich hoffe, ich konnte Sie überzeugen, dass dieses Postulat etwas bringen kann. Vielen Dank für Ihre Unterstützung